



# Klimahauptstadt 2024 – Fragenkatalog zur Landtagswahl 2023

## Zukunfts-Modellregion Niederösterreich?

An die Spitzenvertreterinnen und Spitzenvertreter der wahlwerbenden Parteien

Ausgabedatum: 22. November 2022

Impressum/Kontakt: <https://www.klimahauptstadt2024.at/impressum/>

---

*Gesunde Böden, sauberes Wasser und eine funktionierende Kreislaufwirtschaft mit regionaler Lebensmittelversorgung sind essenzielle Überlebensgrundlagen für kommende Generationen.*

*Gemeinsam setzen sich die Initiativen der Klimahauptstadt 2024 dafür ein, St. Pölten zu einem international angesehenen Hotspot für Nachhaltigkeit, Klima- und Artenschutz zu entwickeln.*

*Nach dem Motto „Wir machen mit. Du auch?“ ist das Initiativnetzwerk knapp vor den großen Einschnitten und Veränderungen, die Pandemie und Krieg mit sich brachten, an den Start gegangen.*

*Niederösterreichs Landeshauptstadt hat sich zwischenzeitlich an der Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte“ beteiligt und den Grundsatzbeschluss gefasst, sich im Rahmen einer nunmehrigen Ausschreibung als Pionierstadt auf dem Weg in die Klimaneutralität zu bewerben [1].*

*Mit diesem Fragenkatalog möchten wir Sie zunächst auf das riesige Potential aufmerksam machen, Niederösterreich über Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg zu einer Europäischen Modellregion für Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln: In dem Land, das Sie in den kommenden Jahren prägend mitgestalten möchten, könnten wir in europaweit federführender Rolle die Zeichen der Zeit richtig deuten und Niederösterreichs Vielfalt nutzen, um die Regionen zu Räumen nachhaltigen Handelns weiterzuentwickeln und die Menschen dabei zu unterstützen, gezielt jene resilienten Strukturen zu erneuern, die in den zurückliegenden Jahrzehnten zunehmend unter die Räder eines globalisierten Wirtschaftssystems geraten sind.*

*Wir möchten Sie außerdem mit Vorlage dieses Fragenkatalogs dazu einladen und darum bitten, das Verbindende über das Trennende zu stellen und in der nächsten Regierungsperiode über Parteigrenzen hinweg und unabhängig vom Ausgang der Wahl unter aktiver Einbeziehung der Zivilgesellschaft daran zu arbeiten, sich den inzwischen wirklich großen, dringlichen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen.*

## **Niederösterreichs Wirtschaft**

*Nachhaltiges Handeln beginnt damit, in unserem Land gezielt jene Verhaltensweisen, Dienstleistungen und Produkte zu fördern, die einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen haben und das Wohlbefinden und die Gesundheit aller Menschen fördern.*

*Es liegt an der Landes- und Kommunalpolitik, die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher darin zu bestärken, auf privater wie beruflicher Ebene ein sinnerfülltes Leben zu führen.*

*Wir müssen angesichts der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einem verantwortungsvollen Umgang mit den Mitmenschen und mit dem gesamten Lebensumfeld vertiefen, um jene betriebs-, gemeinde-, und länderübergreifenden Lösungen zu entwickeln, die uns in Richtung eines nicht auf Ausbeutung von Mensch und Natur abzielenden Wirtschaftssystems führen, mit einer Wertschöpfungskette, die möglichst allen Menschen zugutekommt.*

**Frage 1:** Wie werden Sie in Niederösterreich nachhaltiges, regionales Handeln fördern?

Niederösterreich nimmt die Spitzenrolle im Bundesländervergleich ein, wenn es um regionale Wertschöpfungsketten bei Lebensmitteln und deren Produktion in Österreich geht. Das lässt sich an einigen Zahlen veranschaulichen:

- 43,6 Prozent der pflanzlichen Produktionswerte Österreichs stammen aus NÖ
- 80 Prozent der Landsleute in NÖ konsumieren regelmäßig regionale Produkte
- Unsere Landwirtinnen und Landwirte in NÖ könnten insgesamt 7,2 Millionen Menschen ernähren durch ihre Produkte
- NÖ verfügt über 54,5 Prozent der österreichischen Bio-Flächen – insgesamt sind das 188.000 ha. Darüber hinaus findet man mit einer Anzahl von 5.500 die meisten Bio-Betriebe Österreichs in unserem Bundesland
- Auch dem Ab-Hof-Verkauf wird in NÖ eine große Rolle zugeschrieben – 25 Prozent der Landwirtschaft in NÖ verkauft ihre Produkte in Ab-Hof-Läden
- Jeder 5. Arbeitsplatz in Niederösterreich wird durch die Landwirtschaft geschaffen und gesichert

Zusammengefasst machen uns unsere Bäuerinnen und Bauern nicht nur unabhängig, sondern auch stark. Auf die oben angeführten Statistiken wollen und müssen wir in Zukunft aufbauen und so ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass unsere landwirtschaftlichen Betriebe auch in Zukunft gut arbeiten und kostendeckend produzieren können, um auch in Zukunft die Nachhaltigkeit und das regionale Handeln zielgerichtet voranzutreiben und zu fördern.

**Frage 2:** Was werden Sie dazu beitragen, resiliente Strukturen in Niederösterreich (wieder) aufzubauen?

Wenn es um Klima- und Umweltschutz geht, tut NÖ, was ein Land tun kann. So sind wir auch der Meinung, dass Klimaschutz nicht nur eine globale Herausforderung darstellt, sondern gleichermaßen alle Regionen, Städte, Gemeinden und Dörfer gefordert sind, hier ihren Teil beizutragen.

In NÖ und Österreich können wir mit Stolz behaupten, dass wir eine der wenigen Regionen in Europa ohne Atom- und Kohlestrom sind.

Niederösterreich hat darüber hinaus das Klima- und Energieprogramm beschlossen und vor wenigen Wochen den Weg in die Energieunabhängigkeit vorgestellt. Hier geht es um 5 konkrete blau-gelbe Maßnahmen für eine langfristige Entlastung der Landsleute, mehr Sicherheit bei der Versorgung und für den Klima- und Umweltschutz.

Dafür soll bis 2035 die Leistung der Windenergie verdreifacht werden, die Leistung der Photovoltaik-Anlagen um 350 Prozent gesteigert werden, die bestehenden Kleinwasserkraftwerke modernisiert und revitalisiert werden, 200 zusätzliche Biomasse-Nahwärmanlagen bis 2030 errichtet und das Stromnetz ausgebaut werden.

Bereits heute erzeugen wir in NÖ mehr als die Hälfte der österreichischen Windenergie und rund ein Viertel der Photovoltaik-Energie.

All das zeigt, dass die Energiewende in unserem Land tagtäglich stattfindet und wir auch in Zukunft nach dem Grundsatz „Tun, was ein Land tun kann“ handeln werden.

**Frage 3:** Wie können hierzulande Wertschöpfungsketten generiert werden, die zu Umwelt und Klimaschutz führen und möglichst allen Menschen dienen?

Klima und Umweltschutz ist eine der größten globalen und regionalen Herausforderungen unserer Zeit. Dafür haben wir den laufenden Klima- und Energiefahrplan 2030. Dafür sollen die Treibhausgase um 36% reduziert werden.

Davon abgesehen sollen 10.000 Greenjobs geschaffen werden und die Landesverwaltung bis 2035 klimaneutral sein.

Wir haben in NÖ fünf Maßnahmen für langfristige Entlastung der Landsleute, mehr Sicherheit bei der Versorgung, den Umwelt- und Klimaschutz und den Weg in die Energieunabhängigkeit präsentiert:

- Verdreifachung der Leistung aus Windkraft bis 2035 → Modernisierung bestehender Anlagen und zusätzlich 250 Windräder. Dafür Investitionen von 2,6 Mrd. Euro
- Ausbau der Photovoltaik um das dreieinhalb-fache → 130.000 zusätzliche PV-Anlagen
- Ausbau der Kleinwasserkraftwerke → Modernisierung und Revitalisierung bestehender Anlagen und Start einer Informations- und Beratungskampagne
- Ausbau von Biomasse-Anlagen → 200 zusätzliche Biomasse-Nahwärmanlagen bis 2030. Damit eine Leistungssteigerung um 25%
- Ausbau des Stromnetzes → 250 Mio. Euro jährliche Investitionen in Netzsicherheit

bis 2030. Dadurch wird die Netzkapazität in NÖ verdreifacht  
Diese Maßnahmen sind der Fahrplan der nächsten Jahre in die Energieunabhängigkeit.

## **Bodenschutz**

*Boden ist kein unerschöpfliches Gut, auch nicht im weiten Land Niederösterreich. Die Niederösterreichische Landes- und Gemeindepolitik versagt seit Jahrzehnten dabei, mittels verbindlicher Rahmenbedingungen den Bodenverbrauch zu senken, ganz im Gegenteil: St. Pölten und Wiener Neustadt sind Österreichs Städte mit dem größten Bodenverbrauch pro Kopf [2]; diese Entwicklung gilt es dringendst zu stoppen.*

*Es muss attraktiv werden, bestehende versiegelte und aufgeschlossene Flächen einer Nachnutzung zuzuführen, statt auf grüner Wiese wieder und wieder gesunde, biologisch aktive Böden zu verbrauchen.*

*Auch wenn der Druck – vom einzelnen Häuslbauer bis zum internationalen Großkonzern – auf die Politik enorm ist: Schlupflöcher, die weiterhin Bodenverbrauch ermöglichen, sind heute nicht mehr akzeptabel angesichts rapide voranschreitender Klimaveränderungen, Artensterben und einer stets geringer werdenden Grundversorgung mit regionalen Lebensmitteln. Es braucht daher ein deutlich ambitionierteres Vorgehen beim Schutz unseres Bodens und wir brauchen kreative Lösungen, insbesondere was die Nachnutzung bereits in Anspruch genommener Flächen betrifft (Leerstandsproblematik).*

*Diese Lösungen können etwa in Form einer Nullversiegelungsstrategie bestehen – durch korrespondierende Entsiegelung neu in Anspruch genommener Flächen bzw. sogar eine darüber hinausgehende Entsiegelungsoffensive.*

*Eine in diese Richtung gehende Grundsatzentscheidung könnte Niederösterreich zu einem Vorreiter im Bodenschutz machen. Sowohl Niederösterreichs Siedlungsräume und Städte, als auch die vielfältige Kulturlandschaft und verbliebene Naturräume bieten uns und Ihnen NOCH einen Gestaltungsspielraum, dem Klimawandel und den sich daraus ergebenden Konsequenzen wirksam entgegenzutreten. Diese heutige Chance gilt es zu nutzen, bevor auch wir vor einem ähnlichen ökologischen Scherbenhaufen stehen, wie viele andere Regionen in Österreich [3] und Europa [4].*

**Frage 4:** Welche Maßnahmen und gesetzlichen Regelungen befürworten Sie, um in der kommenden Regierungsperiode die Problematik des Bodenverbrauchs auf Gemeinde- und Landesebene endlich in den Griff zu bekommen?

Der Bodenverbrauch ist in den vergangenen Monaten weniger stark gestiegen, jedoch soll

trotzdem massiv gebremst werden. Wir haben ein Bodenschutzpaket beschlossen, das sich aber erst mittelfristig in Zahlen auswirken wird. Bodennutzung für Betriebsansiedelung oder Wohnraumbeschaffung wird es auch in Zukunft geben – was jedoch Parkplätze oder Photovoltaik auf Agrarflächen betrifft, soll es künftig Einschränkungen geben.

Bodennutzung wird jedoch immer vorhanden sein für Betriebsansiedelungen oder Wohnraumschaffung – dennoch setzen wir alles daran, dass es in Zukunft Einschränkungen geben wird, was beispielsweise Parkplätze anbelangt.

### **Kontaminierung von Boden, Luft und Wasser durch den Straßenverkehr**

*Die massiven Schäden an Mensch und Natur, die der Straßenverkehr anrichtet, sind seit vielen Jahren hinlänglich bekannt.*

*Heute steht wissenschaftlich außer Streit, dass der Straßenverkehr der größte Verursacher von Mikroplastik in der Umwelt ist, und dass diese straßenverkehrsbedingten Abriebe (TRWPs – Tyre and Road Wear Particles) als teils hochwirksame Umweltgifte in Luft, Wasser und Böden in Erscheinung treten.*

*In Gebieten mit hoher Straßenverkehrsbelastung zeigen bereits Kinder Frühzeichen für Alzheimer, Parkinson und weitere neurodegenerative Erkrankungen. TRWPs werden von Brotgetreide, Salat, Äpfel und Wurzelgemüse aufgenommen und gelangen so in unseren Nahrungskreislauf. Mindestens 10% aller Krebserkrankungen – 5.400 Krebsfälle und 2.600 Krebstote – sind in Österreich auf Umweltschadstoffe zurückzuführen, die zu einem Großteil vom motorisierten Straßenverkehr stammen.*

*Kurzum: Mit jeder neuen Straße und jeder Maßnahme, die den Straßenverkehr erhöht, vergiften wir uns selbst. Die einzig wirksame Lösung besteht darin, den Straßenverkehr einzudämmen und beginnt damit, jedenfalls vom Straßenbau in der bisher bekannten Form Abstand zu nehmen.*

*Nach zahlreichen vergeblichen Bemühungen, durch bewusstseinsbildende Maßnahmen ein Einlenken zu bewirken, hat Verkehrswende.at nun Anzeige wegen Gemeingefährdung und vorsätzlicher Beeinträchtigung der Umwelt durch den Straßenbau nach § 176ff StGB erstattet [5].*

**Frage 5:** Welche Position vertreten Sie unter den gegebenen Umständen zu geplanten Straßen(aus)bauprojekten in Niederösterreich?

Mit Straßenbauprojekten wie der S8 und dem Lobautunnel wurde gezielt versucht, die Landsleute vom Verkehr zu entlasten. Genauer gesagt würden diese Projekte jene Menschen von den Schadstoffen befreien, die tagtäglich mit rund 35.000 Fahrzeugen vor der Haustüre konfrontiert sind. Hier ist unsere Umweltministerin Leonore Gewessler gefordert, die in ihrem Ressort Verantwortung übernehmen muss und konkrete Pläne und Lösungsvorschläge anbieten sollte.

Darüber hinaus soll bis 2040 das Bus- und Bahnangebot in Niederösterreich um 20 Millionen Kilometer pro Jahr erweitert werden. Und: mit der blau-gelben Bahnoffensive werden in den nächsten Jahren rund 2,3 Milliarden Euro investiert, wodurch wir billigere, bessere und bequemere Öffis im Land schaffen.

Nicht zu vernachlässigen ist auch der Aspekt, dass rund 40% des öffentlichen Verkehrs in NÖ weiterhin über die Straße passiert.

### **Aktive Mobilität**

*Eine Verkehrswende besteht nicht nur in der geänderten Wahl des Verkehrsmittels, sondern zuallererst im Vermeiden unnötiger Wege, sowie in der Ermöglichung und gezielten Förderung eines Alltags der kurzen Wege [6].*

*Im Vergleich zu Energieeffizienz-Maßnahmen in anderen Bereichen (v.a. Wohnen und Industrie) ist das Einsparungspotential durch den Übergang vom Auto auf aktive Mobilität – insbesondere beim Fahrrad – einzigartig: Beim Umstieg vom Benzinauto werden 95% an Energie eingespart, lässt man das E-Auto stehen, sind es immer noch 80% [7].*

*Auf zivilgesellschaftlicher Ebene werden wir eine solche Verhaltensänderung mittels einer neuen Kampagne und im Rahmen weiterer bewusstseinsbildender Maßnahmen bewerben [8].*

*Die Attraktivierung und der zügige Ausbau einer durchgängigen Fuß- und Radinfrastruktur in und zwischen den Siedlungsgebieten liegen hingegen in der Verantwortung der Politik.*

**Frage 6:** Welche Maßnahmen werden Sie in der Raumordnung, Verkehrsplanung und Umsetzung ergreifen, um in ganz Niederösterreich Menschen einen attraktiven Alltag der kurzen Wege lebbar zu machen?

Der Anteil, der zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege, soll sich in NÖ auf 44% verdoppeln. Wir haben 2021 erstmals ein eigenes Radfahrbudget beschlossen und gemeinsam mit Bundesförderungen sollen in den kommenden 10 Jahren 100 Millionen Euro an Investitionen für aktive Mobilität ausgelöst werden. Darüber hinaus soll die Anzahl der Bike-&-Ride-Stellplätze auf 30.000 erhöht werden.

**Frage 7:** Welche Gesamtstrategie verfolgen Sie, um überregionale Radmobilität mit verschiedenen Fahrzeugarten (Lastenrad, Pedelec, Rennrad, Kinderradanhänger, Kinderräder etc.) attraktiv und sicher zu gestalten?

Insgesamt sollen in den nächsten 10 Jahren 100 Millionen Euro an Investitionen in die aktive Mobilität im Bundesland ausgelöst werden. Dafür soll Niederösterreich eine eigene Service-Stelle für Aktive Mobilität bekommen – insbesondere das Thema Radfahren. Darüber hinaus wurde 2021 das erste Radfahrbudget beschlossen. Das Thema Sicherheit hat die oberste Priorität in der Verkehrspolitik. Attraktiver soll die Mobilität auf zwei Rädern auch in Zukunft gestaltet werden. Hierbei spielt die elektrische Unterstützung eine wichtige Rolle: 2021 wurden rund 70.000 Fahrräder in NÖ verkauft – und damit mehr als in anderen Bundesländern. Knapp jedes zweite davon ist ein E-Bike.

### **Niederösterreichs Bahnnetz**

*Die mutwillige Zerstörung der durchgängigen Donauuferbahn [9] reiht sich nahtlos ein in eine komplett verfehlte Verkehrspolitik, was den langjährigen Umgang des Landes mit dieser im Gegensatz zum Straßenverkehr zukunftstauglichen Mobilitätsform anbelangt.*

*Die verheerenden Folgen des Straßenverkehrs können nur durch eine gezielte Wiederbelebung des vormals sehr gut ausgebauten Niederösterreichischen Bahnnetzes behoben werden. Dies betrifft insbesondere eine bestmögliche Bahnanbindung der Siedlungsräume inklusive Erhalt der kleinen Haltestellen, sowie die gezielte Bevorzugung eines schienengebundenen Gütertransportes.*

**Frage 8:** Sind Sie bereit, aktiv zur Aufwertung des Niederösterreichischen Bahnnetzes beizutragen und die Fehlentwicklungen der letzten Jahrzehnte rückgängig zu machen?

In den letzten Jahren wurden die Investitionen in den Öffentlichen Verkehr stetig massiv ausgeweitet - Projekte wie die Marchegger Bahn genauso wie die Pottendorfer Linie geben uns hier Recht. Zudem wurde ein 15 Minuten Takt in der HVZ im Wiener Umland erreicht (gerade auf der

Süd- und Westbahn wurde massiv auf die Pendlerströme reagiert - so im Übrigen auch durch das präsentierte Investitionspaket).

NÖ nimmt viel Geld in die Hand, um den Öffentlichen Verkehr stetig auszuweiten. Heuer investieren wir rund vier Mal so viel als noch vor zehn Jahren. Wir investieren 2,3 Milliarden Euro in den kommenden 20 Jahren – dabei kommen 400 Millionen Euro vom Land NÖ. Konkret wird die Südbahnstrecke ausgebaut, welche täglich rund 60.000 Menschen nutzen, aber auch die Franz-Josefs-Bahn wird ausgebaut.

### **Pionierstadt St. Pölten – Zukunfts-Modellregion Niederösterreich?**

*St. Pölten steht mit der Teilnahme an der FFG-Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ am Beginn eines zukunftsgerichteten Transformationsprozesses, der auch von Klimahauptstadt 2024 bestmöglich unterstützt wird.*

*Niederösterreich hat genau so wie St. Pölten trotz idealer äußerer Voraussetzungen einen dringenden Aufholbedarf beim Klimaschutz und bei der Schaffung resilienter Strukturen als Existenzgrundlage kommender Generationen.*

*Die Planung und Umsetzung von Klimaschutz darf an den Stadt- und Gemeindegrenzen genausowenig aufhören wie jene eines bedarfsgerechten Fuß-, Radwege- und Bahnnetzes. Ebenso müssen Raumplanung, Umweltschutz und die Belebung regionaler Wirtschaftskreisläufe auf Landes- und Bundesebene nahtlos mit den Plänen von Landeshauptstadt und allen weiteren Gemeinden unseres Landes abgestimmt sein, um die entscheidenden Fortschritte auf dem Weg in eine resiliente Gesellschaft erzielen zu können.*

**Frage 9:** Sind Sie bereit, sich diesen Herausforderungen im Rahmen einer Gesamtstrategie Niederösterreichs als EU-weite Zukunfts-Modellregion für Nachhaltigkeit zu stellen?

ja

**bedingte Frage 10:** Wenn ja, welche Aspekte wären Ihnen für eine derartige Zukunfts-Modellregion Niederösterreich unter Einbeziehung der Stadt St. Pölten besonders wichtig?

Die Europäische Union begleitet uns in Niederösterreich bereits seit 25 Jahren in unserem täglichen Leben.



Seit 1995 hat sich die Wirtschaftsleistung mehr als verdoppelt von 27,4 Milliarden auf rund 61 Milliarde Euro im Jahr 2020. Auch die Zahl der Beschäftigten ist seit dem Beitritt um ein Drittel gestiegen.

Besonders die finanziellen Mittel als Investitionsmotor sind prägend, denn für jeden eingezahlten Euro werden drei Euro zurückgeholt. Aus Niederösterreich stammen fast ein Fünftel der österreichischen Abgaben nach Brüssel, dafür bekommen wir über ein Drittel der Agrarförderungen und fast ein Viertel aller regionalen Entwicklungsgelder. Wenn es darum geht EU-Gelder abzuholen, sind wir auch Staatsmeister, denn Niederösterreich holt 95% aller möglichen Fördermittel ein.

Europa bietet uns vielfältige Chancen, um das Wachstum und die Entwicklung in allen Regionen Niederösterreichs voranzutreiben, egal ob im Bereich der Arbeit, Mobilität, Gesundheit oder der Nachhaltigkeit, Umwelt oder Energie.

### **Partizipation**

*Zivilgesellschaftliche Stakeholder haben sich lebendigen Demokratien als wichtige Innovatoren erwiesen, um den Umwelt- und Klimaschutz im gebotenen Tempo voranzubringen [10].*

*In zahlreichen Niederösterreichischen Gemeinden ist die Zivilgesellschaft z.B. über Klimabündnis-Arbeitskreise bzw. in St. Pölten über ein neu strukturiertes Umweltkomitee in beratender Funktion eingebunden, um die eigene Gemeinde in Sachen Umwelt- und Klimaschutz bestmöglich voranzubringen.*

*In Niederösterreich vermissen wir auf Landesebene Transparenz und Partizipationsmöglichkeiten und verweisen auf geradezu absurde Fehlentwicklungen wie etwa im Fall der Donauuferbahn.*

**Frage 11:** Sind Sie bereit, in der kommenden Regierungsperiode die maßgeblichen Entscheidungsprozesse des Landes proaktiv transparent zu machen?

Uns ist es wichtig, Minderheitenrechte zu stärken und transparente Informationen der Regierungssitzungen weiterzugeben. Damit dokumentieren wir, dass uns Demokratie ein großes Anliegen ist. Damit können wir in und für NÖ mehr bewegen und am meisten für unser Land erreichen.

Eine Maßnahme, die bereits umgesetzt wurde, ist die Transparenz der Förderungen beispielsweise.

Darüber hinaus gibt es nur drei Bundesländer in Österreich, die Mitglied bei Transparency International sind und damit die höchsten Transparenzkriterien erfüllen. Niederösterreich ist eines davon.

**Frage 12:** Sind Sie bereit, ab der kommenden Regierungsperiode zivilgesellschaftliche Stakeholder bei allen maßgeblichen Entscheidungsprozessen verbindlich aktiv einzubeziehen?

Ja

**bedingte Frage 13:** Wenn ja, in welcher Form?

Für uns als die Niederösterreich-Partei ist es wichtig, dass die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher offen eingebunden werden beispielsweise in die Entscheidungsfindung von Gesetzen.

### **Miteinander Gehen**

*Wir wissen, die Schaffung resilienter Strukturen wird ein weiter Weg mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Abzweigungen. Genau deshalb laden wir Sie ein, sich gemeinsam mit uns auf diesen spannenden neuen Weg zu begeben.*

*Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Die Initiativen der Klimahauptstadt 2024 laden Sie dazu ein, diesen ersten Schritt zu setzen: mit einer gemeinsamen Wanderung durch Niederösterreich – am 21. und 22. Oktober 2022.*

**Frage 14:** Im Oktober und für die kommenden Jahre: Sind Sie bereit, den weiten Weg in eine resiliente Gesellschaft gemeinsam mit den anderen Parteien und gemeinsam mit der Zivilgesellschaft zu gehen?

Uns war und ist das Miteinander immer ein wichtiges Anliegen, und auch wenn es uns andere Parteien schwer machen, werden wir auch in Zukunft auf das Miteinander setzen. Weil es die Zeit erfordert, die Landsleute wollen und es das Land braucht und es dem Land gut tut.

## Angaben zur Fragenbeantwortung

### Partei

Volkspartei NÖ

### Name und Zuständigkeit der Verfasserin / des Verfassers der Antworten

Wolfgang Zimmermann

### Die Fragen wurden bearbeitet durch bzw. im Einvernehmen mit unserer Spitzenkandidatin / unserem Spitzenkandidaten

### Verweise

[1] <https://noe.orf.at/stories/3173488/>

[2] <https://kurier.at/chronik/niederoesterreich/wiener-neustadt-ist-betonhauptstadt-oesterreichs/401183389>

[3] <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/neusiedler-see-warum-der-groesste-see-europas-austrocknet-18189915.html>

[4] <https://www.sueddeutsche.de/panorama/spanien-hitze-duerre-trockenheit-landwirtschaft-avocados-stausee-malaga-1.5644576>

[5] <https://www.verkehrswende.at/2022/09/19/strassenbau-anzeige-gemeingefahrung/>

[6] <https://www.verkehrswende.at/definition/>

[7] <https://www.verkehrswende.at/effizienzwunder/>

[8] <https://www.klimahauptstadt2024.at/16-september-2022-beginn-der-europaeischen-mobilitaetswoche-16-bis-22-september/>

[9] <https://www.verkehrswende.at/donauuferbahn-4/>

[10] <https://www.klimahauptstadt2024.at/klimarat-trifft-klimahauptstadt/>